



AKADEMIE ST. BLASIUS

ABO 2024
KONZERTPROGRAMM
AKADEMIE ST. BLASIUS





ANNA GELLAN-ROHREGGER

MIT BEGEISTERUNG UND ÜBERZEUGUNG: VERTRAUTES UND NEUES AUS NAH UND FERN

Frühlingshaftes, Höllisches, Altmodisches, Nutzloses

Im ersten Konzert beschwört Debussy zunächst den Frühling. Am Ende lockt der furchtlose Michael Schöch mit einem so manchen Solisten bis zur Erschöpfung fordernden Werk. Bei seiner Uraufführung 1913 wurde Prokofjews 2. Klavierkonzert als wüstes futuristisches Stück zur Hölle gewünscht. Zehn Jahre später, nachdem die Partitur verloren gegangen war, rümpften Kritiker über die vom Komponisten rekonstruierte Fassung die Nase: ach, wie altmodisch! Als Puffer ein Werk von Nadia Boulanger, die als die bedeutendste Kompositionslehrerin des 20. Jahrhunderts gilt. Ob sie tatsächlich „lauter nutzlose Musik produziert“ hat, kann man an ihrer Fantasie für Klavier und Orchester überprüfen. Sie sei „immer so erbarmungslos streng den anderen gegenüber“ gewesen – auch so begründete sie ihren Entschluss, mit Komponieren aufzuhören. Wir freuen uns, dass die nicht weniger furchtlose Pianistin Anna Gellan die nicht weniger anspruchsvolle Fantaisie spielen wird.

Museales und Regionales im März?

Auch wenn die zwei Konzerte in Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen und Horizonte Landeck stattfinden und der Komponist 1808 in Zams geboren wurde, museal und regional ist die Musik Johann Netzers sicherlich nicht. Drei Sinfonien Netzers, der sich in Wien 1828 noch mit Schubert anfreundete und sich bei Simon Sechter, dem Kompositionslehrer Schuberts und Bruckners, weiterbildete, dann das Grazer Konzertleben prägte, wurden im Wiener Musikverein, seine vierte und letzte in Leipzig uraufgeführt. Sein „Adagio & Rondo für Klarinette und Orchester“ wurde 2017 von Ö1 als „Staunen erregend“ beschrieben und der Klarinettist Max Ziehesberger als ein TRS, Tyrolean Rising Star. Auf das „Rising“ kann man beim vielfach prämierten Klarinettisten mittlerweile getrost verzichten, auch bei Stefanie Steger. Ihre Stimme wurde mit einem „reinen, klaren Gebirgsbach“ verglichen und ihre Interpretationen zeichneten sich durch Anmut, Zartheit und Intelligenz aus.



KALEVI AHO



ANNE SCHULDT



MAX ZIEHESBERGER

„Wenn wir unseren Blick auf die etablierten Häuser und Festivals richten, so bleibt die zeitgenössische Musik, aber auch der ungeheuer reiche, weite Schatz des ‚historischen‘ Repertoires, häufig bloß Ausnahme.“ So Thomas Daniel Schlee, einer der wichtigsten österreichischen Komponisten seiner Generation. „Das Publikum vertraut auch den wagemutigen Intendanten, wenn es spürt, dass sie von Begeisterung und Überzeugung geleitet werden.“ Diese Worte könnten auf die Akademie St. Blasius und die Konzerte nicht nur des Jahres 2024 gemünzt sein. Thomas Daniel Schlees 2001 entstandenes und 2002 mit dem Kompositionspreis für Kirchenmusik der Stadt Neuss ausgezeichnetes Werk für Orgel solo und Streichorchester „Der Kreuzweg unseres Herrn und Heilandes“ hat weltweit zahlreiche Aufführungen erfahren. In der Stiftsbasilika Stams erwartet das Publikum „visionär erschaute und tief und fromm empfundene Musik, eine Musik, die sich jeder Illusion entzieht, die vielmehr darauf aus ist, musikalische Chiffren zu erfinden, die das reale Geschehen übersteigen“, so der 2021 verstorbene deutsche Komponist und Schriftsteller Heinz-Albert Heindrichs über Schlees Opus 52, das auch ohne Kenntnis des Kreuzweges Jesu unmittelbar anspricht.

Ein Schatz des „historischen Repertoires“ ist die Musik des als Untertan Österreich-Ungarns in Pozsony, also Pressburg, dem heutigen Bratislava, 1874 geborenen Franz Schmidt. Das bestätigt seine 1933/34 entstandene 4. Symphonie – die „letzte Musik, die man ins Jenseits hinübernimmt, nachdem man unter ihren Auspizien geboren wurde und gelebt hat.“ So Schmidt über die letzte seiner vier Symphonien. Den Schlusssatz verstand Schmidt als „ein Sterben in Schönheit, wobei das ganze Leben noch einmal vorüberzieht.“



STEFANIE STEGER



THOMAS DANIEL SCHLEE



RICHARD DÜNSER

Zwei Großmeister

Gleich zwei Großmeistern ist auch das 4. Abo-Konzert gewidmet. Richard Dünser, der Großmeister des Arrangements, hat Lieder und die Kammer-symphonie von Alexander von Zemlinsky für großes Orchester arrangiert. Zemlinsky gehört zu den Komponisten, die nach 1945 keinen „großen“ Namen hatten, trotzdem zu den Großen ihrer Zeit gehören. Nach seinem Tod 1942 im New Yorker Exil verschwand seine Musik fast aus dem Repertoire. Sein Schüler Arnold Schönberg schrieb: „Ich habe immer fest daran geglaubt, dass er ein großer Komponist war, und ich glaube noch immer daran. Möglicherweise wird seine Zeit früher kommen, als man denkt.“ Seit Mitte der 1970er Jahre wissen mehr, dass Zemlinsky ein „Großer“ ist.

Um 1800 galt der Haller Pfarrorganist Josef Alois Holzmann als bedeutendster Komponist in Tirol. Seine zahlreichen, vorrangig kirchenmusikalischen Werke erfreuten sich in Tirol noch Jahrzehnte nach seinem Tod größter Beliebtheit. Die besonders festliche Weihnachtsmesse in F-Dur ist im Musikarchiv der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in der Handschrift des Komponisten überliefert. Dieses Werk übertrifft alle anderen Pastoralmissen Holzmanns an Länge und kompositorischem Anspruch. In dieser glanzvollen und originellen weihnachtlichen Messvertonung wird Holzmann seinem Ruf als „Tiroler Mozart“ gerecht. Ergänzt wird diese Komposition durch berührende Weihnachtsmusik von Holzmann und seinen Zeitgenossen; am Schluss steht traditionell das Weihnachtslied schlechthin: „Stille Nacht, heilige Nacht“ (entfällt in der Spitalskirche aus liturgischen Gründen).



Pulsierende Musik unserer Zeit von arrivierten Komponisten aus dem hohen Norden und eine Komponistin aus Innsbruck am Anfang einer vielversprechenden Karriere.

Die Werke des Dänen Per Nørgård (*1932) und der beiden Finnen Kalevi Aho (* 1949) und Esa-Pekka Salonen (*1958) werden seit Jahrzehnten von bedeutenden Interpreten und Orchestern aus aller Welt gespielt.

In Nørgårds „Lysning“ (Lichtung) wechseln sich dunklere und hellere Variationen derselben musikalischen Ideen ab. Ahos Konzert für Altflöte und kleines Orchester (im vierten von den sechs Sätzen für Bassflöte) wartet mit einer der schönsten Melodien auf, die je für dieses Instrument geschrieben wurden, schwärmt der Auftraggeber und Widmungsträger, der Solist Matei Ioachimescu.

Wie Aho war Salonen Schüler des unvergessenen Einojuhani Rautavaara.

Salonen, der sich eher als Komponist denn als Dirigent versteht, komponierte „The Stockholm Diary“ für das Stockholmer Kammerorchester. Es ist ein an Richard Strauss erinnerndes klangreiches Stück Musik, in dem Salonen von Sibelius gelernte Zurückhaltung davor bewahrt, nicht zu dick aufzutragen, wie ein Kritiker formulierte.

Mit Pauken, ohne Trompeten, aber mit Streichern macht die 2005 in Innsbruck geborene und seit 2021 Komposition bei Franz Baur studierende Mailin Hartlieb deutlich auf sich aufmerksam. Ihr 2023 uraufgeführtes „Oblivion“ und die Werke der drei nordischen Berühmtheiten dürften nicht so bald in Vergessenheit geraten.

MAILIN HARTLIEB

ABO-KONZERTE 2024

MATINÉE · LIEBLINGSWERKE! 1. Abonnementkonzert

Claude Debussy (1862-1918) · Printemps 1. Satz

Nadia Boulanger (1887-1979) · Fantasie für Klavier und Orchester

Sergei Prokofjew (1891-1953) · Klavierkonzert Nr. 2 op. 16

Orchester der Akademie St. Blasius

Anna Gellan-Rohregger, Klavier

Michael Schöch, Klavier

Karlheinz Siessl, Leitung

So, 11. Februar 2024, 11 Uhr, Innsbruck, Haus der Musik, Universitätsstr. 1

DER TIROLER SCHUBERT 2. Abonnementkonzert

Werke von Josef Netzer (1808-1864)

Adagio und Rondo für Klarinette und Orchester

Vorüber sind die Stürme, Konzertarie

Symphonie Nr. 4

Orchester der Akademie St. Blasius

Max Ziehesberger, Klarinette

Stefanie Steger, Sopran

Karlheinz Siessl, Leitung

Sa, 02. März 2024, 19.30 Uhr, Landeck, Stadtsaal, Schentensteig 1a

So, 03. März 2024, 11.00 Uhr, Innsbruck, Vier und Einzig, Haller Str. 41

Kooperation mit „Horizonte“ Landeck und den Tiroler Landesmuseen

FESTKONZERT STAMS 3. Abonnementkonzert

Franz Schmidt zum 150. Geburtstag

Thomas Daniel Schlee (*1957) · Der Kreuzweg unseres Herrn und Heiland
für Orgel und Streicher

Franz Schmidt (1874-1939) · Intermezzo aus der Oper „Notre Dame“

Franz Schmidt · Symphonie Nr. 4

Orchester der Akademie St. Blasius

Elias Praxmarer, Orgel

Karlheinz Siessl, Leitung

Sa, 20. Juli 2024, 19.30 Uhr, Stiftsbasilika, Stiftshof 1, 6182 Stams

Kooperation mit Stift Stams sakral - Festival Orgel Plus

MEMENTO 4. Abonnementkonzert

Werke von Alexander Zemlinsky

Lieder von Nacht und Traum (arr. Richard Dünser)

Kammersymphonie (arr. Richard Dünser)

Orchester der Akademie St. Blasius

Anne Schuldt, Mezzosopran

Karlheinz Siessl, Leitung

So, 10. November 2024, 18 Uhr, Innsbruck, Vier und Einzig, HallerStr. 41

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2024 5. Abonnementkonzert

Josef Holzmann (1762-1815) · Pastoralmesse in F für Soli, Chor und Orchester

Franz Xaver Gruber (1787-1863) · „Stille Nacht, heilige Nacht“

(entfällt aus liturgischen Gründen in der Spitalskirche)

sowie weihnachtliche Werke aus Tiroler Archiven

Chor und Orchester der Akademie St. Blasius

Karlheinz Siessl, Leitung

Sa, 21. Dezember 2024, 16 Uhr, Innsbruck, Tiroler Landeskonservatorium, Konzertsaal

So, 22. Dezember 2024, 13 Uhr, Innsbruck, Spitalskirche Innsbruck

So, 22. Dezember 2023, 16 Uhr, Innsbruck, Tiroler Landeskonservatorium

Kooperation mit „musikmuseum“ der Tiroler Landesmuseen

CD-Produktion

ZUGABE 2024

SH'MA ISRAEL

Shmuel Barzilai singt jüdische Lieder

Orchester der Akademie St. Blasius

Oberkantor Shmuel Barzilai, Tenor

Karlheinz Siessl, Dirigent

Do, 14. März 2024, 19 Uhr, Innsbruck, Kaiser Leopoldsaal, Karl-Rahner-Platz 1

ZEITIMPULS 2024

Per Nørgård (*1932) · Lysning

Kalevi Aho (*1949) · Konzert für Altflöte und kleines Orchester

Mailin Hartlieb (*2005) · OBLIVION für Streichorchester und Pauken

Esa-Pekka Salonen (*1958) · Stockholm diary

Orchester der Akademie St. Blasius

Mattei Ioachimescu, Altflöte

Michael Raeber-Köck, Leitung

Di, 15. Oktober 2024, 21 Uhr, Innsbruck, ORF Landesstudio Tirol, Rennweg 14

Teil des Festivals ZEITIMPULS



ABO PREISE

5 Abokonzerte

Erwachsene:	€ 80,-
Senioren/Studenten:	€ 68,-
bis 26 Jahre:	€ 38,-

3 Abokonzerte

Erwachsene:	€ 55,-
Senioren/Studenten:	€ 46,-
bis 26 Jahre:	€ 24,-

ABO VERKAUF:

tickets@akademie-st-blasius.at oder Tel. +43 (0) 670 555 4502

Familienabos auf Anfrage

EINZELKARTEN

Vorverkauf:

TICKETGretchen App oder Eventjet

über unsere Homepage www.akademie-st-blasius.at

10% Ermäßigung für Ö1-Club-Mitglieder

Abokonzerte 1-5:

€ 23,- Erwachsene / € 18,50 Senioren / € 10,- von 14-26 Jahre

€ 4,- bis 14 Jahre

Konzert-/Abendkasse: zzgl. € 2,-/Karte



MATEI IOACHIMESCU



Akademie St. Blasius · Kolbgasse 1 · A-6020 Innsbruck · ZVR 943 702 261
tickets@akademie-st-blasius.at · www.akademie-st-blasius.at · T +43/670/555 4502
Robert Potisk, Präsident · Armin Graber, Obmann
Isabella Runggaldier, Chororganisation

Grafik: büro54

Fotos: S. 2: Johannes Straßl, S. 4: Maarit Kytöharju/Music Finland, Bettina Keller, S. 5: Matthäus Stepan,
Herbert Lehman Andrej Grilc, S. 6: Peter Röttmayr und Marinus Kreidt, 6-7, 9: Wolfgang Alberty,
S. 11: Ionut Macri, S. 6 unten, 12: Franz Oss
Texte: Dr. Franz Gratl, Dr. Peter Kislinger

Partner: Tiroler Landesmuseen · Tiroler Landeskonservatorium · Innsbruck Tourismus

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

**INNS'
BRUCK**



OESTIG
Oesterreichische
Interpretengesellschaft



 universität
innsbruck

Gefördert von
 **LAND
TIROL**